

Lockvogels Würde

Das neue Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart

Die Zahl der Katholiken in Stuttgart war lange Zeit nicht sehr groß. Eine katholische Kirche gab es in der ehemaligen protestantisch geprägten Residenzstadt erst vom Jahr 1811 an. Mit rund 157 000 Mitgliedern gehören heute rund ein Viertel der Einwohner Stuttgarts der katholischen Kirche an. Trotzdem machte die katholische Gesamtkirchengemeinde in den letzten Jahren durch spektakuläre Neubauten von sich reden. 2008 verlieh die Architektenkammer Baden-Württemberg dem Hospiz-Neubau St. Martin die Auszeichnung für "Beispielhaftes Bauen", die Domsingschule, die 2007 eingeweiht wurde, erhielt ihn inzwischen ebenfalls und dazu noch zwei weitere Architekturpreise. Gleiches steht für das neueröffnete Haus der Katholischen Kirche gleich neben dem 1955 auf dem historischen Grundriss wiedererrichteten, zuvor kriegszerstörten Dom St. Eberhard auf der Königstraße 7 zu erwarten. Verdient hätte es das Haus.

Der Wunsch nach einem katholischen Ort der Begegnung und des Dialogs in Stuttgart bestand schon lange. Mit dem Verkauf einer Immobilie seitens der Landesbank Baden-Württemberg gleich neben dem Dom tat sich hier im Jahr 2003 eine einmalige Chance auf, die die Kirche zu ergreifen wusste. Die Katholiken erwarben einen zehn Meter breiten Grundstücksstreifen. Zusammen mit dem ehemaligen Pfarrhaus der Domgemeinde konnte dann der Neubau auf rund 650 Quadratmeter ausgedehnt werden. Heraus kam ein sechsgeschossiger Bau mit einer eleganten Passage.

Grundstück und Bauwerk stellten an den Architekten Anton Ummerhofer ganz besondere Anforderungen: Die Stirnseite zur Königstraße weist eine Breite von lediglich dreizehn Metern auf, während sich die Längsachse auf mehr als fünfzig Meter erstreckt, die auf der einen Seite durch die Domkirche und an der anderen durch das neuerbaute

Geschäftshaus "Phönixbau" begrenzt ist. Gelöst wurde das Dilemma mittels eines Atriums im Erdgeschoss, das mit seiner doppelten Raumhöhe von neun Metern die gesamte Außenwand der Domkirche zur Innenwand des Hauses werden ließ.

Diese zuvor teil verdeckte, teils schlicht weiß verputzte Wand wurde mit demselben Maulbronner Sandstein verkleidet, der die Fassade von St. Eberhard bildet und nun auch an der Schaufrent des Neubaus Verwendung gefunden hat. Durch diese gelungene Maßnahme, die Seitenfassade, die vorher im Verborgenen lag, sichtbar zu machen, wird nun auch der Dom in Stuttgart ganz neu wahrgenommen.

An das Haus mit seiner anspruchsvollen Architektur sind hohe Erwartungen geknüpft. Neben den kirchlichen Einrichtungen sowie Veranstaltungsräumen, einem Schwesternkonvent und Wohnungen soll es sich als "niederschwelliges Angebot" an alle diejenigen wenden, die sich mit dem Thema Kirche beschäftigen wollen, aber den Besuch ihrer Institutionen scheuen.

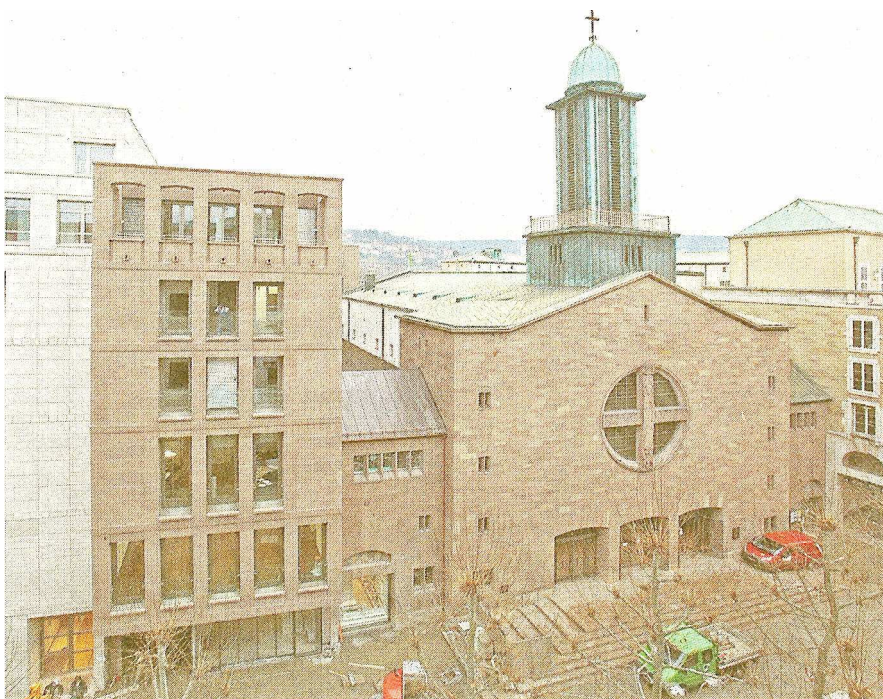
So öffnet sich der Eingang direkt zur Fußgängerzone; ein Buchladen und ein Cafe bilden das Entree von der Königstraße her, in der Mitte der Passage residiert ein Informationszentrum, das die Angebote des Hauses erläutert. Gastfreundschaft, Seelsorge, Information, Begegnung und Kultur, mit diesen Begriffen will die katholische Kirche möglichst viele Menschen trotz der Hektik ihres Alltags anlocken.

Ferner soll das Haus ein Forum sein, in dem aktuelle Fragen der Politik, Gesellschaft und Religion erörtert werden können. Schon nach wenigen Wochen ist das helle und freundliche Atrium mit seinen diversen Verweilmöglichkeiten eine der meistbesuchten Einrichtungen in der Stuttgarter Innenstadt. Die erste Auszeichnung dürfte nicht lange auf sich warten lassen. **TIMO JOHN**

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

SEITE 38 – MITTWOCH, 22. APRIL 2009 – NR.93

Feuilleton



Wer hier an Gottesburg denkt, liegt falsch: Trotz kühlem Werkstein und exklusiver Fassade ist dieser katholische Neubau (links) ein Haus für alle.

Foto Wilhelm Mierendorf